

## Gedenkstein für Totgeborene

»Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume. Ich leb' in euch, ich geh' durch eure Träume.« Diesen Spruch von Michelangelo Buonarroti trägt eine Stele, die seit Juni in Lübeck auf dem St. Lorenz-Friedhof an Totgeborene erinnert. Bisher gab es auf keinem der Lübecker Friedhöfe einen Ort, an dem betroffene Eltern ihrer totgeborenen Kinder gedenken konnten. Gestaltet und gestiftet wurde die Stele durch das Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf. Eine betroffene Mutter gab den Anstoß, eine Gedenk- und Bestattungsstätte für Totgeborene zu errichten. Der Arbeitskreis

Trauerkultur 2000 bildete einen Ausschuss, der sich aus Bestattungsunternehmen, Friedhofsgärtnern, Friedhofsverwaltern, Steinmetzen und Kirchenvertretern zusammensetzt. Vertreterinnen der Frauenklinik, der Trauergruppe Kindstod, der Pro Familia und der Klinikseelsorge schlossen sich an. Gemeinsam suchte man nach Umsetzungsmöglichkeiten des dringenden Wunsches nach einer für diesen Zweck würdigen Stätte und kam dank des spontanen Entgegenkommens aller entscheidenden Personen und Gremien innerhalb eines Jahres zu einem Ergebnis.

### Jährlich vier Gemeinschaftsbeisetzungen

Die Leitung der Frauenklinik erklärte sich dazu bereit, betroffene Eltern zu informieren. Sie übernimmt auch die Kosten der viermal jährlich stattfindenden, gemeinsamen Bestattungen. Die St. Lorenz-Gemeinde war sehr daran interessiert, ihren historischen Friedhof zu aktivieren. Nachdem das Amt für Stadtgrün und Friedhöfe einen Entwurf für eine Gedenk- und Bestattungsstätte auf diesem Friedhof erarbeitet hatte, konnte die Friedhofsgärtner Lübeck eG an die Ausführung gehen. Die Steinmetzwerkstatt Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf erklärte sich bereit, einen künstlerisch gestalteten Gedenkstein zu stiften. An jedem dritten Mittwoch im ersten Quartalmonat findet nun eine Gemeinschaftsbeisetzung statt, deren Vorbereitung die Bestattungsfirmen reihum übernehmen. Die erste feierliche Beisetzung erfolgte am 16. Juni.



Die vom Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf in Lübeck gestiftete und gestaltete Stele erinnert an totgeborene Kinder.

## Rettung des Bamberger Kreuzwegs

Ein Gymnasium hilft bei der Rettung des umweltgeschädigten Bamberger Kreuzwegs. Auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt unterstützt die Restaurierung mit 51 000 €.

Heinrich Marschalck von Raueck war ein frommer Mann. Nach einer Pilgerreise stiftete er im Jahr 1500 in Bamberg einen Kreuzweg – heute der älteste vollständig erhaltene Kreuzweg Deutschlands. Als Teil der Altstadt von Bamberg gehört er zum Unesco-Weltkulturerbe. Umwelteinflüsse und ein missglückter Restaurierungsversuch in den 1950er-Jahren haben den Reliefs stark zugesetzt. Grund genug für die Schüler des Bamberger Kaiser-Heinrich-Gymnasiums, sich auf Initiative der Ibach-Denk-Mal-Stiftung für die Rettung des Kunstwerks stark zu machen. »Diese Aktion ist beispielhaft«, so Dr. Willi Real, stellvertretender Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), in Bamberg. »Es ist auf das Engagement der Schüler zurückzuführen, dass die DBU das Projekt mit 51 000 € unterstützt.«

### Gemeinsam stark

Unter dem Motto »Der Stein beginnt zu reden« haben die Schüler die Patenschaft für die Kreuzwegstationen übernommen – unterstützt und fachlich beraten von der Ibach-Denk-Mal-Stiftung, die das Projekt initiiert hat. Zusammen mit der DBU entstand eine ungewöhnliche Idee: Wenn es den Schülern gelänge, die Hälfte der Kosten für die Restaurierung zu beschaffen, würde die DBU den Rest beisteuern. Die Schüler machten sich mit vielen Aktionen eifrig ans Spendensammeln. Die Stadt Bamberg übernahm die Kosten für eines der sieben Reliefs, und auch das Geld für die Restaurierung zweier weiterer Stationen hatten die Schüler bald beisammen. Dort, wo noch Mittel fehlten, halfen Stadt und Bürger nach, um mit fachlicher Unterstützung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege



Schüler haben sich mit Erfolg für die Rettung des Bamberger Kreuzwegs engagiert.

**ANRÖCHTER DOLOMITSTEIN**

www.anroechterdolomit-hk.de  
E-Mail: info@anroechterdolomit-hk.de

Rohplatten · Bodenplatten · Fliesen · Fassaden ·  
Fertigarbeiten · Schnittlinge · Einfassungen  
Verblendungen · Sockelleisten · Mauersteine



**HUBERT KILLING GMBH**

Steinbruchbetrieb – Natursteinsägewerk  
Wir sind Partner der Anröchter Stone Group GmbH  
Michaelisweg 13  
D-59609 Anröchte-Berge  
Tel. (+49) 0 29 47 / 42 82 · Fax (+49) 0 29 47 / 44 79

den Kreuzweg restaurieren zu können.  
»So viel Tatkraft muss belohnt werden«, findet Real. »Die Schüler haben bewiesen, dass sie ein ausgeprägtes Bewusstsein für ihre Umwelt und Kultur besitzen und bereit sind, für deren Erhalt und Schutz Verantwortung zu übernehmen.« Schüler und Lehrer hätten sich intensiv mit dem bedeutenden Denkmal, seinen Schäden und den Möglichkeiten einer Restaurierung auseinandergesetzt.

## Nach der Schule in die Bauhütte

Was kommt nach der Ausbildung? Weiter im Betrieb arbeiten und die Meisterprüfung anstreben? Ein Studium beginnen, oder etwas ganz Anderes machen? Am Besten etwas, wo man Neues kennenlernen und Zeit gewinnen kann, um die Weichen für die Zukunft zu stellen!  
Vielleicht ist dafür das Freiwillige Jahr in der Denkmalpflege ein gutes Angebot. Junge Leute zwischen 18 und 26 Jahren mit Interesse an Denkmalkultur und Handwerk können sich jetzt ein Jahr lang in sogenannten Jugendbauhütten orientieren. Das freiwillige Jahr in der Denkmalpflege kann auch die Zeit bei der Bundeswehr bzw. beim Zivildienst ersetzen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt die Jugendbauhütten bereits seit 2001. Es gibt sie bereits in Romrod / Hessen, Qued-

**Hohe Motivation**  
»Eine hohe Motivation für die Schüler ist die Unterstützung durch den Erzbischof von Bamberg und den Oberbürgermeister der Stadt«, so Heide Ibach von der Ibach-Stiftung. »Ihre Schirmherrschaft für das Projekt und die Auszeichnung der Schüler mit dem Bürgerpreis der Stadt haben signalisiert, dass das Engagement anerkannt wird. Die DBU-Förderung zeigt den Schülern endgültig, dass man gemeinsam etwas erreichen kann.«

linburg / Sachsen-Anhalt, Wismar und Stralsund / Mecklenburg-Vorpommern. Die Jugendbauhütten stehen in der Tradition ihrer mittelalterlichen Vorbilder, in deren sozialer Gemeinschaft Kunst und Handwerk eine Einheit bildete. Zukünftig soll es sie auch im europäischen Ausland geben, sodass ein Kulturaustausch möglich wird.

**Kontakt:** Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz e. V., Koblenzer Str. 75, 53177 Bonn,  
Tel.: 02 28 / 36 88 59 41,  
E-Mail: [isabel.fischer@denkmalschutz.de](mailto:isabel.fischer@denkmalschutz.de),  
Internet: [www.denkmalschutz.de](http://www.denkmalschutz.de)

## Schmetterlinge in Steinbrüchen

Wissenschaftler der südböhmischen Universität Ceske Budejovice haben bestätigt, dass Steinbrüche und Tagebauten hervorragende Rückzugsgebiete für bedrohte Pflanzen, Insekten, Amphibien- und Tierarten sind. Auch Schmetterlinge finden dort ein neues Zuhause. Europaweit befinden sich Schmetterlinge, die auf warme, trockene Böden und Magerrasen angewiesen sind, auf dem Rückzug. Magerrasenflächen wurden der intensiven Landwirtschaft, Bebauung oder Rekultivierung weitgehend geopfert. Verlassene Steinbrüche bieten sich den Faltern als Ausweichquartiere an. Jiri Benes, Pavel Kepka und Martin Konvicka von der Universität in Ceske Budejovice haben beobachtet, dass zahlreiche Schmetterlinge in tschechischen Steinbrüchen rasten, wenn sie zwischen ihren nördlichen Sommer- und südlichen Winterquartieren pendeln.

Die Forscher untersuchten insgesamt 21 Kalksteinbrüche im Südosten der Tschechischen Repu-



blik und fanden zwei Gruppen von Schmetterlingen, die trockene Graslandschaften bevorzugen. Eine Gruppe, die auf steinige Hügel angewiesen ist, umfasst 20 Arten, von denen neun in Tschechien als bedroht gelten. Die zweite Gruppe, bestehend aus zehn bedrohten und neun weiteren Arten, bevorzugt flaches dürreres Brachland. Mehr als die Hälfte der untersuchten Steinbrüche liegt in Regionen, die heute keine natürlichen Steppenlandschaften mehr bieten. Die Steinbrüche seien die einzige Chance, die steppenliebenden Schmetterlinge zu bewahren. Dies müsse, so Jiri Benes, bei der künftigen Nutzung alter Steinbrüche bedacht werden.

Karin Eberhardt

## Neugestaltete Kriegsgräberstätte

Bis zum Totensonntag 2004 soll die Kriegsgräberstätte Martinshafen bei Sassnitz auf Rügen neu gestaltet werden. Wie die »Ostseezeitung« berichtet, werden bis dahin die bisherigen Holzkreuze mit Namensplaketten durch Steinplatten ersetzt. Zusätzlich soll ein großes Steinkreuz aufgestellt werden. Die Kosten für die 32 Grabplatten und das Kreuz belaufen sich auf

rund 6 600 €. Unterstützt wird das Projekt von der Kriegsgräberfürsorge. Bei den Kriegstoten, die in Martinshafen liegen, handelt es sich zumeist um Flüchtlinge, die in der Zeit vom 1. bis 26. Mai 1945 während einer Epidemie starben.

Karin Eberhardt

Welt der Steinbearbeitung ...



[www.galeski.de](http://www.galeski.de)

# Grabmalkataloge

DIN A4 : 24, 32, 64 Seiten

DIN A5 : 16 Seiten (portogünstig)

--Neuer Urnenkatalog --

- kostenlose Eindrücke und Wegbeschreibungen möglich -

# TSCHÖRTNER

Grabmale GmbH

Alte Engterstr. 8-10 49565 Bramsche

Tel.: 0 54 61 / 36 16 Fax.: 0 54 61 / 6 39 28

E-mail: [tschoertner.grabmale@t-online.de](mailto:tschoertner.grabmale@t-online.de)

Internet: [www.tschoertner-grabmale.de](http://www.tschoertner-grabmale.de)



## Blech im Bruch

»Blech im Bruch« war der Titel eines Konzertes in den Hartsteinwerken Arweiler im saarländischen Dörfchen Reimsbach. Dort spielten verschiedene Blechbläsergruppen Klassik und Modernes vor der Kulisse mehr als 50 m hoher Felswände



»Blech im Bruch« hieß ein Konzert in den Hartsteinwerken Arweiler.

und mächtiger Bagger. Als »kulturelles Ereignis der besonderen Art« lobte die lokale Presse die Aufführung, deren Wirkung verstärkt wurde durch eine Lichtshow, leuchtende Modellflieger in der Luft und ein abschließendes Feuerwerk. Michael Arweiler, einer der beiden Geschäftsführer des saarländi-

schen Kies-, Sand- und Hartsteinlieferanten, hatte einen seiner Steinbrüche für das Event zur Verfügung gestellt – Imagepflege war das Ziel der Übung. Die Kosten für die Firma beliefen sich auf knapp 10 000 €. Zum Rundum-Erfolg der Idee, die vom neuen Bürgermeister der Großgemeinde ausging, trug auch der Buszubringerdienst aus den anliegenden Dörfern bei. Um die rund 400 extra eingerichteten Parkplätze kümmerten sich zwei Freiwillige Feuerwehren, die zu später Stunde und nach einem heftigen Wolkenbruch den Besuchern zu den Fahrzeugen heimleuchteten. Vielleicht eine Anregung für den einen und anderen Werksteinbruch? *Peter Becker*

## Anonym ist nicht gleich billig

Die Gemeinde Olching hat beschlossen, auf den gemeindlichen Friedhöfen für anonyme Beisetzungen dieselben Gebühren zu erheben, wie für normalen Bestattungen. Bislang waren in dem westlich der Bayerischen Landeshauptstadt gelegenen Ort anonyme Bestattungen nur dort vorgesehen, wo keine Angehörigen ausfindig gemacht werden konnten und diese Bestattung dem ausdrückli-

chen Willen des Verstorbenen entsprach. Aufgrund steigender Nachfrage hat die Verwaltung durch Satzungsänderung anonyme Urnenbeisetzungen jetzt grundsätzlich zugelassen. Hierfür ist ein anonymes Grabfeld im Parkfriedhof geplant. Obwohl eine Beisetzung in einem anonymen Grabfeld weniger Fläche und Pflege benötigt, will man diese Bestattungsform nicht mit geringeren Gebühren

unterstützen. Wie es heißt, wolle man aus »aus Sorge um die Friedhofskultur hierzulande den Trend nicht durch Vergünstigung für die Gesellschaft noch attraktiver machen«, auch wenn man dem Wandel der Gesellschaft Rechnung tragen müsse. Der Gemeinderat stimmte der Änderung der Friedhofsatzung sowie der Friedhofsgebührensatzung zu. *Karin Eberhardt*

## Steine ohne Grenzen VI

Vom 8. September bis zum 10. Oktober 2004 findet auf dem Gelände der Firma Rexgranit das Internationale Steinbildhauersymposium »Steine ohne Grenzen VI« statt. Folgende Bildhauer werden erwartet:

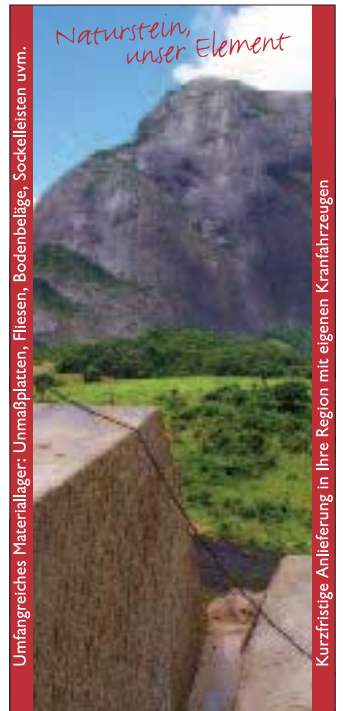
Joao Sotero aus Portugal, Pierre aus Frankreich, Miriam Hakobyan aus Armenien, Gianfranco Mancini aus Belgien, Erol Deniz aus der Türkei, Tadeusz Biniewicz aus Polen sowie Christian Roehl, Norman Gebauer, Rudolf J. Kaltenbach und Silvia Fohrer aus Deutschland. Rexgranit fungiert als Hauptausrichter des Symposiums. Initiiert und organisiert wird es von den Bildhauern Rudolf J. Kaltenbach und Silvia Fohrer. Vor und während des Symposiums wird in der Firma eine Ausstel-



lung von bisherigen Arbeiten der beteiligten Bildhauer zu sehen sein. Die Vernissage ist für den 12. September geplant.

**Kontakt:** Rudolf J. Kaltenbach  
Silvia c. Fohrer  
Org. Bildhauersymposium »Steine ohne Grenzen« für Frieden und Menschlichkeit  
Rathenower Str. 43  
10559 Berlin-Tiergarten  
Tel./Fax.: 0 30 / 3 95 68 46  
mob.: 01 75 / 7 56 28 72

»Großer Rhythmus« aus dem Gabbro SCHWARZ-SCHWEDISCH von Rudolf J. Kaltenbach, derzeit zu sehen im Hummelpark in Hochheim am Main.



Umfangreiches Materiallager: Unmaßplatten, Fliesen, Bodenbeläge, Sockelleisten uvm.

Kurzfristige Anlieferung in Ihre Region mit eigenen Kranfahrzeugen

**naturstein**  
**RISSE**

H. Risse GmbH  
Daimlerstr. 3  
59609 Anröchte  
Tel: 0 29 47/97 99-0  
Fax: 0 29 47/97 99-45  
[www.naturstein-risse.de](http://www.naturstein-risse.de)

**GRABMALKATALOGE  
UND -PROSPEKTE**

AUF WUNSCH MIT EIGENEN  
FIRMENEINDRUCKEN IN  
INDIVIDUELLER GESTALTUNG

**DIETMAR FLATAU**

INDUSTRIESTR. 8  
49191 BELM  
RUF (05406) 8488-0  
FAX (05406) 8488-10

**WASSERSTRAHLSCHNEIDEN**

**iten**  
iten GmbH  
Südfeld 9 B  
69174 Karmen  
Tel. (02307) 43006  
Fax (02307) 43007

Wir schneiden für Sie in:  
- Naturstein - Glas  
- Metall - Kunststoff  
entsprechend Ihren Vorstellungen  
und Wünschen. Einzelteile und Serien